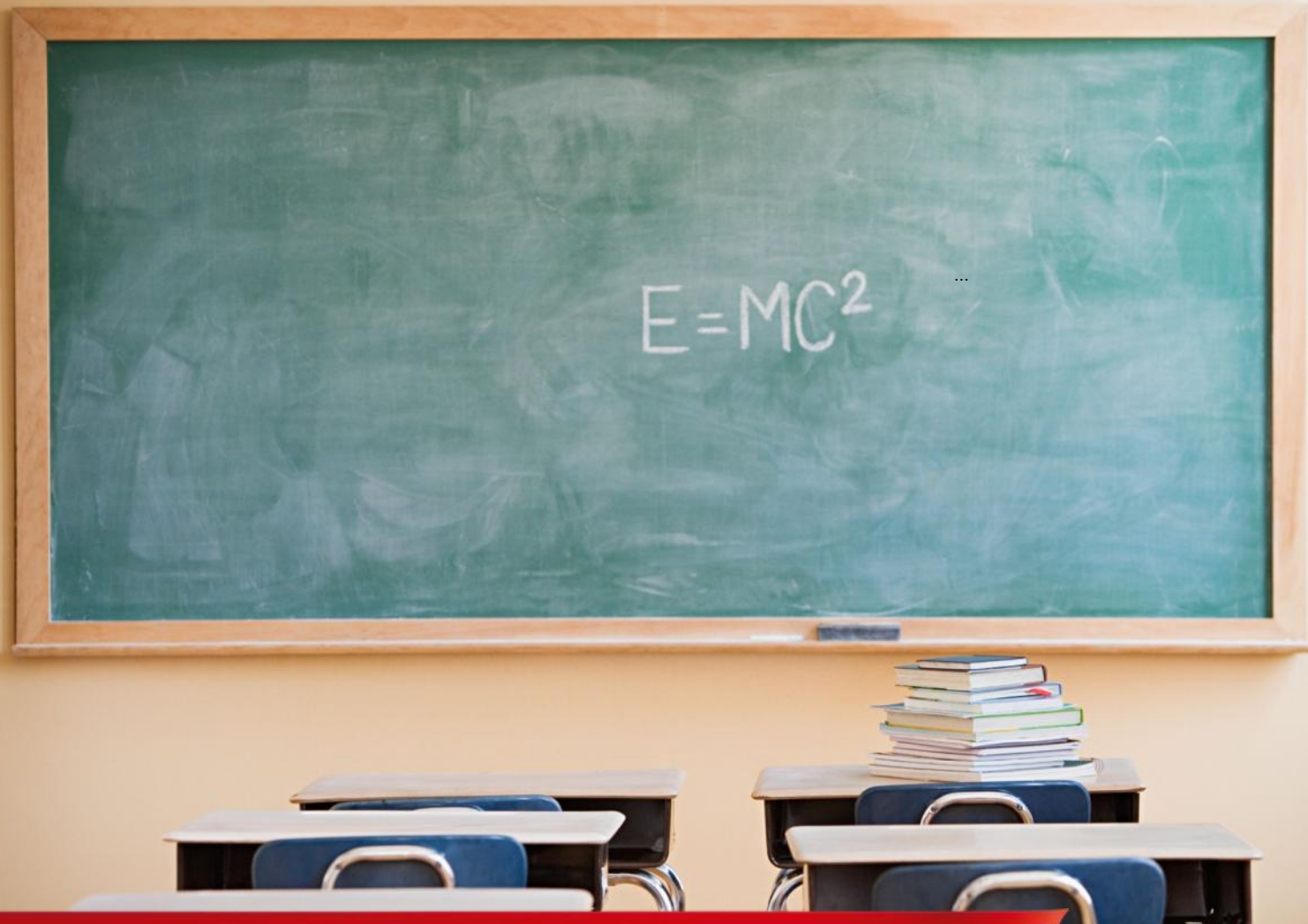




Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule Genslerstraße

Inspektion vom 05.05.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Dem Kollegium und der Schulleitung gelingt es, den Schülerinnen und Schülern ein attraktives und besonderes, den Schul- und Unterrichtsalltag prägendes Bildungsangebot bereitzustellen. Zwei der herausragenden Merkmale der Schule sind, dass Schach ein eigenes Unterrichtsfach ist und dass die Schule als sportbetonte Schule der Bewegung auch im regulären Unterricht einen besonderen Stellenwert einräumt.

Die besondere Leistung der Schulleitung liegt darin, die Schule auch gut durch große schulorganisatorische Veränderungen zu führen. Dazu gehört die gelungene Fusion mit der Schule Ballerstaedtweg genauso wie die gute Einführung der GBS (ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen). Als wesentliche Erfolgsfaktoren für diesen Prozess betrachtet die Schulinspektion, dass das gesamte Steuerungshandeln durch eine langfristige Strategie sowie viel Augenmaß und Gespür für das, was an der Schule aktuell möglich ist, begleitet wird. Dabei wirkt die Schulleiterin als stark integrierende und motivierende Kraft. Sie gibt der Schule gleichermaßen Impulse und achtet darauf, dass das Kollegium sehr umfassend an der Gestaltung von Schule und Unterricht beteiligt ist. So werden die Schule und der Ganzttag durch die Arbeit einer Steuergruppe kontinuierlich verbessert.

Trotz der zwei Standorte der Schule gelingt es der Schulleitung, sich einen äußerst detaillierten und fundierten Überblick über den Schulalltag und die pädagogische Praxis zu verschaffen. Zwar bündeln sich alle Informationen und das Wissen über die Schule sehr deutlich bei der Schulleitung. Die Delegation von Verantwortung und die gute Dokumentation aller Schulentwicklungsprozesse, z. B. anhand der Qualitätsmerkmale des ersten Hamburger Orientierungsrahmens Schulqualität, sorgen dafür, dass das Organisationswissen gut dokumentiert und verfügbar ist. Das gesamte Steuerungshandeln zeichnet sich durch ein sehr hohes Maß an organisatorischer Klarheit und Transparenz aus, was sich z. B. an den fast täglichen Mitarbeiterbriefen oder der Art, wie Funktionszeiten vergeben werden, zeigt. Die Schulleitung ist intensiv mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gespräch, sorgt durch Beteiligung, Fürsorge und eine gute Kenntnis der individuellen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Motivation und übernimmt somit ein hohes Maß an Verantwortung für das schulische Personal.

Insgesamt lassen sich keine Schwächen im Steuerungshandeln erkennen, allenfalls einzelne Bereiche, denen die Schule (noch) mehr Aufmerksamkeit widmen könnte. Dazu gehört eine

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler auf Schulebene, die dazu führt, dass die Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule das Gefühl haben, konkret etwas bewirken zu können. Ein wichtiger Schritt hierbei ist, dass die Schule mit zwei Kinderkonferenzen auf Schulebene und einem Klassenrat in jeder Klasse arbeitet. Im Verhältnis zur Dauer, seit der die Schule GBS ist, hat sie in diesem Bereich viel erreicht. Hervorzuheben ist insbesondere die gemeinsame Arbeit von Lehrkräften und Mitarbeiterinnen des Trägers in der Klasse am Ende der täglichen Unterrichtszeit. Noch bestehende Schwachpunkte im Bereich der GBS werden von der Leitung der Schule, des Trägers und der Steuergruppe GBS im Rahmen eigener Evaluationen erkannt und bearbeitet.

- stark:**
- 1.1 Führung wahrnehmen
 - 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
 - 1.G Organisatorische Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
 - 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- eher stark:** - 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit an der Schule ist geprägt durch ein hohes Maß an guten kollegialen Abstimmungen. Dies betrifft konkret die gegenseitige Unterstützung bei der täglichen Unterrichtsvorbereitung, zeigt sich darüber hinaus aber auch in dem grundsätzlichen Konsens bzgl. der Unterrichtsgestaltung. Mit Blick auf die Schülerschaft räumt das Kollegium dem Klassenmanagement einen besonderen Stellenwert ein. Hierbei und auch hinsichtlich der Lerninhalte findet eine Annäherung der pädagogischen Praxis statt, indem sich die Lehrkräfte verstärkt der systematischen Erarbeitung schulischer Curricula widmen. Insgesamt steht diese Arbeit aber eher am Anfang. Die Arbeit in den Jahrgängen wird durch die Bereitstellung von Konferenzzeiten unterstützt. Allen Jahrgängen gemeinsam ist, dass sie einen Teil ihrer Leistungsüberprüfungen inhaltlich und terminlich abstimmen. Darüber hinaus arbeiten einzelne Jahrgänge und Klassenteams so intensiv zusammen, dass nahezu parallel gearbeitet werden kann.

- stark:** -
- eher stark:** - 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Es gehört nicht zu den Stärken der Schule, ihren Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern die Leistungserwartungen transparent zu machen. Auch die Übernahme von Lernverantwortung für das eigene Lernen (durch Selbsteinschätzungen und die Dokumentation eigener

Lernfortschritte) ist überwiegend auf ein gemeinsames Lernentwicklungsgespräch mit den Eltern begrenzt. Trotzdem begleitet die Schule alle Schülerinnen und Schüler gut in ihrer individuellen Entwicklung, da sich die Schule durch umfangreiche Diagnostik einen präzisen Blick auf den einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin verschafft und mit unterschiedlichsten – in der Regel außerunterrichtlichen – Lernangeboten auf aktuelle Lernbedürfnisse reagieren kann.

Eine wichtige Quelle für die direkte Unterrichtsverbesserung sind die verbindlichen gegenseitigen Unterrichtsbesuche innerhalb des Kollegiums. Sie haben das Ziel, jeder Lehrkraft Gelegenheiten zu bieten, Anregungen für den eigenen Unterricht sammeln und übernehmen zu können. Indirekt, aber ebenfalls wirksam nutzt die Schule die Ergebnisse von Lernstandserhebungen, die ihr zur Verfügung gestellt werden, indem sie diese intensiv auswertet, mit den Eltern bespricht und aus der eigenen Interpretation vielfältige und detaillierte Maßnahmen ableitet.

- stark:** -
- eher stark:** - 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsqualität

Dem Unterricht der Schule Genslerstraße ist anzumerken, dass sich das Kollegium mit dem Thema Klassenmanagement auseinandergesetzt hat. Klares Handeln der Lehrkräfte und eine Gestaltung der Klassenräume, die den Schülerinnen und Schülern klare Strukturen bietet, können wir in fast allen Unterrichtssequenzen beobachten. In praktisch allen gemessenen Unterrichtsmerkmalen ist die Schule besser als die durchschnittlichen Hamburger Grundschulen. Wie an jeder Schule ist der Unterricht vor allem durch das individuelle Handeln der Lehrkräfte bestimmt. Dennoch entsteht ein Bild, mit dem sich ein für die Schule Genslerstraße eher typischer Unterricht beschreiben lässt. Neben den sehr klaren Regeln gehören hierzu auch ein sehr wertschätzender Umgang und sehr klare Arbeitsaufträge. So gelingt es, das herausfordernde Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler gut zu bewältigen, auch wenn ein noch so gutes Klassenmanagement hier manchmal an seine Grenzen stößt. Aber auch in diesen Fällen ist der faire, freundliche und verständnisvolle Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander aufgefallen. Der Gestaltung eines friedlichen Miteinanders hat die Schule in den letzten Jahren einen prioritären Stellenwert eingeräumt. So zeigt sich, dass die „Regeln für ein friedliches Miteinander“ an dieser Schule auch gelebt werden, wenngleich die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema sehr sensibilisiert sind und in ihrer Bewertung z. T. kritischer sind als die Inspektoren. Im Unterricht wird der Umgang miteinander auch durch unterschiedliche Formen der Partner- und Gruppenarbeit unterstützt.

Die schulischen Schwerpunkte „Schach als Unterrichtsfach“ und „Bewegung“ erscheinen nicht nur theoretisch als sich gut ergänzende Elemente, sondern verweisen auch in ihrer konkreten Umsetzung auf eine ganze Reihe von Merkmalen, die guten Unterricht kennzeichnen (z. B. Einhaltung von Regeln, Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, problemlösendes Lernen).

Das hohe Maß an Klarheit und Struktur in der Organisation des Unterrichts und im Lehrerhandeln gibt den Schülerinnen und Schülern erkennbar Orientierung und Sicherheit. Andererseits wirkt es teilweise auch etwas engführend und lässt die Frage aufkommen, ob den Schülerinnen und Schülern ein etwas höheres Maß an aktiver Mitgestaltung des Unterrichts ermöglicht werden kann, ohne dass es eine Überforderung für die Schülerinnen und Schüler darstellt. In einigen Klassen scheint beides gleichermaßen gut zu gelingen.

Vergleichsweise schwach ausgeprägt sind die Merkmale, die eine Differenzierung im Unterricht beschreiben. Der Kontrast zu dem qualitativ sehr hochwertigen Förderkonzept macht deutlich, dass die Schule vor allem auf die additive Förderung setzt und an dieser Stelle sehr erfolgreich ist, während die innerschulischen Voraussetzungen für eine stärkere Binnendifferenzierung (z. B. durch entsprechendes Unterrichtsmaterial) noch nicht gegeben sind.

- stark:**
 - 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
 - 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:**
 - 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- eher schwach:**
 -
- schwach:**
 -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schule Genslerstraße ist groß, die Arbeitszufriedenheit hoch. Wesentliche Gründe hierfür sind in dem sehr positiven Arbeitsklima und der sehr guten Struktur aller arbeitsorganisatorischen Abläufe zu finden. Insbesondere die Balance individueller Freiheiten und des gemeinsamen auf den Unterricht bezogenen Handelns wirkt sich positiv auf das Arbeitsklima aus.

Die Mehrheit der Eltern und der Schülerinnen und Schüler ist insgesamt zufrieden mit der Schule.

- stark:**
 - 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:**
 - 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- eher schwach:**
 -
- schwach:**
 -
- ohne Bewertung:**
 - 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung